

**GUNZ**  
Kompetenz in Lebensmitteln

# Werte leben

FAIRTRADE: Der Name ist Programm





# FAIRTRADE



Das große Bild auf dieser Seite ist in einem Wald in der Nähe der Stadt Gagnoa in der Elfenbeinküste entstanden. Im Mittelpunkt stehen Kakaofrüchte, die nach vier bis acht Monaten Reifezeit aus Kakaoblüten entstanden sind. Kakaofrüchte sind bis zu 25 Zentimeter lang, wiegen rund ein halbes Kilo und werden mit langen, scharfen Messern vom Baum geschnitten. Eingebettet in ein süßsäuerliches weißes Fruchtmus enthalten sie in ihrem Inneren die sogenannte Pulpe: Längliche, mandelförmige Samen, die nach der Fermentierung als Kakaobohnen meist von irgendwo in Westafrika ihre lange Reise hinaus in die Welt antreten.



*Auf unserer Afrika-Reise haben wir die Bedeutung von FAIRTRADE eindrucksvoll gespürt.*

Michael Temel, Eigentümer Gunz



Am Ende dieser Reise hat die Ernte eines Kakaobaumes im Schnitt 25 Tafeln Schokolade ergeben. Ein Stück davon auf unserer Zunge – und wir sind glücklich. Die Bauern in den Hauptanbauländern Elfenbeinküste und Ghana oft weniger. Zu groß ist das Machtungleichgewicht in der Lieferkette. Wenige kakaoverarbeitende Konzerne beherrschen den Markt und diktieren die Preise.

Im Kampf um ihr Überleben und ihre Zukunft haben die Kakaobauern mit der gemeinnützigen Organisation FAIRTRADE eine Perspektive bekommen. Möglich ist dies dank Partnern wie Gunz, die bereit sind, anständige Preise für ehrliche Arbeit zu bezahlen. Wir haben uns eine unvergessliche Woche lang in der Elfenbeinküste auf die Spuren unserer Schokolade begeben. Und hautnah vor Ort erlebt, wie Rahmenbedingungen und Infrastruktur verbessert, Schulen und Brunnen gebaut und Preisschwankungen am Markt ausgeglichen werden. Ein langer, oft beschwerlicher Weg, der aber erste Erfolge zeigt. Wichtige Schritte sind gegangen, viele weitere müssen folgen.

## Vom Partner zum Botschafter ...



Werner Gunz hat vor sechs Jahren mit Thomas Angerer (rechts) die FAIRTRADE-Partnerschaft ins Leben gerufen.

... sei Gunz mittlerweile geworden, sagt Thomas Angerer. Er hat für FAIRTRADE 2017 die Zusammenarbeit mit Werner Gunz auf Schiene gebracht. Sechs Jahre später verarbeitet Gunz etwas mehr als 1 Prozent des Kakao, der weltweit über FAIRTRADE gehandelt wird. „Wir sind alle begeistert, mit welcher Energie hier FAIRTRADE gelebt wird. Konsequenter wurden fast von heute auf morgen 250 Produkte umgestellt und Lieferanten europaweit zur Mitarbeit motiviert. Viele dieser Hersteller sind zwischenzeitlich ebenfalls enge Partner von FAIRTRADE geworden.“ Außerdem verweist Angerer auf 40 Millionen Packungen, die über Gunz auf allen Kontinenten verkauft werden. „Alle mit unserem Siegel.“

# „FAIRTRADE: Der Name ist Programm“

Michael Temel über ein Thema, das die Gunz-Werte auf den Punkt bringt

„Ich durfte von Werner nicht nur ein Unternehmen mit starken Fundamenten übernehmen, sondern auch imponierende Familienwerte. Diese möchte ich bewahren und weiterentwickeln.“



„Wir machen uns Gedanken, das Engagement mit FAIRTRADE über die aktuelle Zusammenarbeit hinaus zur erweitern. Unsere Reise nach Afrika hat uns dazu inspiriert.“

„Unsere Verantwortung als Unternehmen endet nicht beim Erstellen der Bilanz“, sagt Gunz-Eigentümer Michael Temel. Deshalb sei man immer schon da gewesen, wenn Hilfe benötigt wird. Und hat darüber hinaus Begriffe wie Anstand, Ehrlichkeit, Solidarität und Respekt auch im Umgang mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern verinnerlicht. „Über FAIRTRADE ist dann vor ein paar Jahren eine direkte Verbindung dieser Haltung zum eigenen Produkt entstanden. Bei der Reise in die Elfenbeinküste haben wir intensiv erleben dürfen, wie sehr dieses Engagement unsere Einstellung auf den Punkt bringt.“

## Michael, mit welchen Eindrücken bist du aus der Elfenbeinküste zurückgekommen?

Für mich war es ein zutiefst emotionales Erlebnis, das mir viel gegeben hat. Du weißt Dinge wieder viel mehr zu schätzen, die zu Hause alle selbstverständlich sind. Du lernst, dass ein Lächeln Menschen verbindet und überall auf der Welt verstanden wird. Und du bekommst eine unglaubliche Motivation, weil du schnell verstehst, wie sehr Hilfe benötigt wird und wie vergleichsweise einfach es ist, die Menschen vor Ort ganz konkret und sehr sinnvoll zu unterstützen.

## Wie hast du diese Menschen wahrgenommen?

Sehr viele leben in einer materiellen Armut, die wir mit unseren Worten fast nicht beschreiben können. Sie sind aber bereit, dagegen etwas zu tun. Unsere gemeinsame Verantwortung ist es,

die Menschen dazu zu befähigen, ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen zu können.

## Welchen Beitrag kann Gunz für die Kakao-Bauern leisten?

Das Konzept von Fairtrade steht auf verschiedenen Säulen. Zum einen erhalten die Kleinbauerngenossenschaften einen fix vereinbarten Abnahmepreis, der derzeit beträchtlich über dem Weltmarktpreis liegt. Dadurch bezahlen wir für genau denselben Kakao freiwillig mehr als die meisten anderen Abnehmer. Dazu gibt es eine Prämie für diese Genossenschaften. Damit werden Investitionen wie zum Beispiel der Bau von Schulen oder Brunnen und vieles mehr finanziert. Weiters bezahlen wir eine Lizenzgebühr, damit die FAIRTRADE-Organisation ihre Aufgaben erfüllen und die Genossenschaften effizient unterstützen kann.

## Kann man euer Engagement in Zahlen fassen?

In unserem Fall sprechen wir von jährlich weit über 2.000 Tonnen Kakao, was einem Investment von rund 1,6 Millionen Euro pro Jahr entspricht.

## Was bedeutet für Euch die Zusammenarbeit mit FAIRTRADE?

Für uns ist FAIRTRADE kein Marketing-Instrument, sondern gelebte Überzeugung. Wir investieren bewusst Geld, weil wir das den FAIRTRADE-Bauern im wahrsten Sinne des Wortes schuldig sind. Wir geben dabei keine Almosen oder Spenden, sondern zahlen gerechte Löhne für ehrliche Arbeit.

## Wie ist eure Zusammenarbeit mit FAIRTRADE entstanden?

Bei den Vorbereitungen des Generationenwechsels von Werner auf uns Kinder stand auch die

Frage im Mittelpunkt, wofür steht das Familienunternehmen Gunz heute und in der Zukunft. Da haben wir für uns alle noch einmal festgehalten, dass Nachhaltigkeit mehr als nur einen ökologischen Aspekt hat. Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Fairness und Respekt bestimmen seit jeher unser Denken und deswegen haben wir 2017 Gemeinwohl-Themen aktiv in die Unternehmensstrategie integriert. In diesem Zusammenhang haben wir dann auch entschieden, unser komplettes Schokolade- und Pralinensortiment auf die FAIRTRADE-Grundsätze umzustellen. Damit ist eine direkte Verbindung unserer Haltung zum eigenen Produkt entstanden.

#### **Kann man sagen, dass bei FAIRTRADE der Name für euch zum Programm geworden ist?**

Das trifft's in der Tat sehr gut. Unsere Wertewelt ist zu einer ungeschriebenen Verfassung für die Firma geworden. Zur tollen wirtschaftlichen Basis kommt eine starke Seele, die uns auszeichnet. Ein Teil dieser Wertewelt ist Menschenwürde. Wie gut die Zusammenarbeit mit FAIRTRADE hier hineinpasst, haben wir bei der Reise in die Elfenbeinküste sehr intensiv erleben dürfen. Hier zieht sich ein roter Faden durch, alle unsere Werte sind in dem Thema vereint. Die Schokolade ist so zu einem ganz besonderen Symbol unserer Haltung geworden. Wir erachten dieses Engagement als unternehmerische Pflicht und Selbstverständlichkeit. Und möchten es weiter ausbauen.

#### **Ist, wie oft vermutet wird, FAIRTRADE für den Konsumenten tatsächlich teurer?**

Wir haben den Beweis angetreten, dass FAIRTRADE nicht teuer sein muss. Die Umstellung des Sortiments haben wir selbst finanziert. Die Kosten an die Konsumenten weiterzugeben, kommt für uns nicht in Frage. Das wäre nicht glaubwürdig. Wir wollen mit fairen Preisen für unsere Produkte die maximale Menge erzielen und damit den Bauern nachhaltig helfen. Das gelingt uns gut, weil Schokolade einen sehr hohen Anteil an unserem Kerngeschäft hat. Wir können mit unseren Mengen durchaus einiges für die Menschen in Westafrika bewegen. Immerhin verarbeiten wir etwas mehr als 1 Prozent des Kakaos, der weltweit über FAIRTRADE gehandelt wird. Leider gibt es darüber hinaus in unserem Preissegment nur wenige, die auch auf FAIRTRADE setzen.

#### **Fair in alle Richtungen zu sein – bekommt das in Zeiten wie diesen noch einmal einen anderen Stellenwert?**

Unbedingt. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es gerade jetzt wichtig ist, Haltung zu zeigen. Darum haben wir zum Beispiel neben unserem FAIRTRADE-Engagement allein dieses Jahr mehr als 100.000 Euro in Sozialprojekte investiert und wir haben auch in Richtung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Zeichen gesetzt und alle bescheidenden Gehälter im Schnitt um 10 Prozent erhöht.

## FAIRantwortung



**Umfassende Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Gunz-Betriebsstätten:** Wir sind schon seit Jahren CO<sub>2</sub>-neutral und haben auf unseren Gebäuden großflächige Photovoltaikanlagen. Die Umstellung auf LED-Beleuchtung haben wir schon lange abgeschlossen, alle unsere Stapler sind im Elektro-Betrieb unterwegs. Unsere Gebäude heizen wir mit Wärmepumpen. Biogasheizung, Vermeidung von Kunststoffabfällen und optimale Auslastung der Paletten sind weitere Stichworte in diesem Zusammenhang.



**Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden:** Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden bei der Jahresprämie, Solidaritäts-Fond für Mitarbeiter, die Schicksalsschläge erleiden müssen. Was nicht im eigenen Unternehmen ausgeschöpft wird, leiten wir an soziale Einrichtungen und Organisationen in Vorarlberg weiter.



**Unterstützung von Sozialprojekten:** In den letzten sechs Jahren haben wir verschiedene Sozialprojekte mit mehr als 1 Million Euro unterstützt – u.a. Schulheim Mäder für Kinder mit Behinderungen, ORF-Aktion Licht ins Dunkel, Ma Hilft-Initiative der Vorarlberger Nachrichten und Tischlein Deck Dich (verteilt Lebensmittel an bedürftige Menschen).



FAIRTRADE-Engagement

# Gunz-Kakao

2.367



**2.367 Tonnen Kakaobohnen** wurden 2022 von Kakao-Bauern für Gunz verarbeitet. Dies entspricht gut 1 % vom weltweit gehandelten FAIRTRADE-Kakao

5.260



**5.260 Hektar Anbaufläche** werden dafür bewirtschaftet, womit auch der ökologische Nutzen erkennbar wird

1.430



**1.430 Familien** bewirtschaften diese Fläche und erlösen jährlich rund 1,6 Millionen Euro mehr als bei konventionell gehandelter Ware

250



**250 Gunz-Produkte** enthalten FAIRTRADE-Schokolade: neben der „klassischen“ Schokolade auch Kekse, Waffeln und sogar Gummibärchen mit Milkschokolade-Überzug

23



**23 Lieferanten** aus Österreich, Deutschland, Italien und Belgien stellen für Gunz Eigenmarken mit FAIRTRADE-Kakao her



IMPRESSIONEN  
von der Reise in die  
Elfenbeinküste

# Starke Frauen

„ *Wir sind nicht viele,  
aber wir sind stark.*

Motto der Frauen von Lakota

Ein echter Mutmacher waren die Besuche in Divo und Lakota. An beiden Orten wurden von den von FAIRTRADE unterstützten Kakaogenossenschaften CAUD und ECAKOOG Projekte gestartet, die mit viel Herzblut und äußerst erfolgreich ausschließlich von Frauen betrieben werden. Konkret geht es um eine Gruppe von jeweils 80 Frauen, die vier Hektar Land erhielten, um die sie sich im Namen ihrer Genossenschaft kümmern. Sie pflanzen Okra, Gemüse und Mais bzw. Maniok, der zu Tapioka verarbeitet wird – eine nahezu geschmacksneutrale Stärke, die als Zutat beim Kochen oder zur Verfeinerung von Süßspeisen verwendet wird.

Ermöglicht werden diese Projekte durch die „Women's School of Leadership“. Dieser einjährige Studiengang hat seinen Schwerpunkt auf der Schulung unternehmerischer Fähigkeiten wie Finanzwesen, Verhandlungsgeschick oder Gruppenentscheidungen. Die Schule bietet zudem eine Reihe von Initiativen an, um die Position von Frauen zu stärken. Außerdem werden Programme zur Sensibilisierung für die Gleichstellung von Frauen und Männern angeboten, die sowohl von Frauen als auch Männern besucht werden. Allein im Jahr 2021 absolvierten 122 Studierende die Ausbildung.

Viele der Frauen wurden inzwischen in Führungspositionen gewählt, haben Frauenausschüsse in ihren Kooperativen gegründet und Projekte zur Verbesserung ihres Einkommens initiiert.

## Schule für ein besseres Leben



Das bestimmt emotionalste Erlebnis unserer Reise durch die Elfenbeinküste war der Besuch der Grundschule in Lakota. 200 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren werden hier unterrichtet. Die Schule wurde von der Kooperative ECAKOOG mit Mitteln aus dem FAIRTRADE-Prämientopf finanziert.

Zwar besteht in der Elfenbeinküste seit 2015 Schulpflicht, doch trotz aller Bemühungen dauert es, bis die Regierung überall die benötigte Infrastruktur zur

Verfügung stellen kann. Deshalb gibt es im ganzen Land laut UNICEF immer noch 1,6 Millionen Kinder, die nicht zur Schule gehen. Viele auch deshalb, weil sie arbeiten müssen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Über 30 Prozent der Ivorer sind Analphabeten.

Wer in die dankbaren Gesichter der 200 Kinder schauen darf, der versteht auch ohne Worte: Die Hoffnung auf ein besseres Bildungssystem ist hier die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

## Gemeinschaftsprojekte

FAIRTRADE-Bauern sind in Genossenschaften, sogenannten Kooperativen, organisiert. Dazu muss man wissen, dass 90 Prozent des Kakaos aus Familienbetrieben kommt. Sie besitzen oft nur kleine Felder mit weniger als 5 Hektar. Für sie wird es meist erst in der Gruppe möglich, einigermaßen wirtschaftlich zu agieren. Mit dem „West Africa Cocoa Programme“ von FAIRTRADE ist ein wirklicher Fortschritt gelungen. Über 30.000 Menschen haben an Schulungen teilgenommen, der Kakaobohnen-Ertrag pro Hektar konnte von 437 auf 625 kg gesteigert werden. Gleichzeitig hat sich das Einkommen der Bauern bis zu 85 Prozent erhöht.

Durch den Verkauf von FAIRTRADE-Kakao erhalten die FAIRTRADE-Kooperativen zusätzlich zum Mindestpreis rund 37 Millionen Euro an Prämien für Gemeinschaftsprojekte wie zum Beispiel Schulen oder die Unterstützung spezieller Frauenprojekte. Aber auch in dringend benötigte Infrastruktur wird investiert: Brunnen, Arbeitsgeräte, Fahrzeuge oder Straßen werden mit den Prämien finanziert.



Baumschulen, Brunnen und Frauenprojekte wie hier der Anbau von Maniok werden mit FAIRTRADE-Mitteln finanziert.

### FAIRTRADE Österreich

... ist ein 1993 gegründeter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Mitglieder sind über 20 Organisationen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Kirche, Umwelt, Verbraucherschutz, Frauen und Soziales – darunter die Caritas, die Volkshilfe oder Global 2000.

Das übergeordnete Ziel von FAIRTRADE ist ein entwicklungspolitisches: die Minderung von Armut in Afrika, Asien und Lateinamerika. Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeiterinnen und -arbeiter sowie ihre Familien und Gemeinden sollen gefördert und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessert werden.

# 2022

## 1 Jahr, acht Stichworte

Michael Temel über ein forderndes Jahr 2022, in dem stabile Werte mehr denn je ein verlässlicher Begleiter waren.

### Das Geschäftsjahr

„2022 war das mit Abstand beste Jahr der Unternehmensgeschichte. Der Umsatz ist auf mehr als 170 Millionen Euro angewachsen, wir haben somit in einer schwierigen Zeit um über 10 Prozent zugelegt. Wichtig ist dabei, dass wir nicht nur aufgrund von Preissteigerungen gewachsen sind. Wir konnten auch mengenmäßig eine schöne Steigerung erzielen.“



### Krieg in der Ukraine

„Für uns ist das eine sehr emotionale Situation. Wir kennen aufgrund unserer geschäftlichen Kontakte viele Menschen, die direkt betroffen sind, in Angst leben und unbeschreibliches Leid zu ertragen haben. Aus geschäftlicher Sicht sind die Umsätze nach Russland praktisch zum Erliegen gekommen. Dafür haben wir in den angrenzenden Ländern wie Georgien, Armenien, Moldau oder Turkmenistan zugelegt. Das hat vor allem mit der Flüchtlingssituation zu tun – ein Effekt, auf den wir gerne verzichtet hätten.“

### Mitarbeiter

„Im Gegensatz zu vielen anderen haben wir keine Probleme, gute Leute zu finden. Ich glaube, dass sich unser Werteverständnis auch sehr positiv auf unser Image als Arbeitgeber auswirkt. Mitarbeiter sind bei uns keine Kostenstellen, sondern Menschen. Das hat sich herumgesprochen.“

### Wachstumsmärkte

„Deutschland ist unser Kernmarkt. Hier war das Wachstum sogar überproportional. Der Erfolg hat aber viele Väter: Wir haben in den meisten Ländern zugelegt und freuen uns über eine ganz breite Streuung mit mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern auf allen Kontinenten.“

### Krisenzeiten

„In Krisen kommt Bewegung in die Märkte, dabei entstehen immer auch Möglichkeiten. Aktuell haben wir zum Beispiel mit unseren starken Lieferantenbindungen und großen Lagerkapazitäten einen Vorteil, was die Lieferfähigkeit betrifft.“



### Besondere Geschichten

„Hier fällt mir ein neues Engagement in Afrika ein. Ein befreundeter Textilunternehmer aus Hohenems hat einen seiner Kunden aus Mali nach Mäder gebracht. Nach kurzer Zeit hat sich unser Gast spontan bereit erklärt, neben Textilien auch Lebensmittel zu Hause zu verkaufen. Der Start war verheißungsvoll, zwischenzeitlich hat er schon den zweiten Container geordert. Das bestätigt, dass unser Konzept überall auf der Welt funktioniert.“

### Persönliche Bilanz

„Ich bin jetzt eineinhalb Jahre Geschäftsführer und Eigentümer der Firma Gunz. Es ist nicht selbstverständlich, dass ich diese Chance bekommen habe. Schön ist die Art und Weise, wie ich nicht nur von Mitarbeitern und Geschäftspartnern, sondern vor allem auch in der Familie unterstützt werde.“



### Fußball-Lizenzgeschäft

„Hier sind wir ohne Übertreibung auf höchstem Niveau unterwegs, es öffnen sich immer mehr Türen. Die starke Umsatzentwicklung in Deutschland ist zum Teil auch dem Lizenzgeschäft mit dem FC Bayern und Borussia Dortmund geschuldet. Nach Paris St. Germain wird im Fußballgeschäft demnächst der FC Liverpool dazukommen, auch in Italien gibt es Überlegungen und Gespräche mit den Top-Clubs.“